

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 32 (1928-1929)
Heft: 9

Artikel: Grabschriften auf Hunde
Autor: Kellermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bis vor einem halben Jahre war Ali der erste und einzige floppssprechende Hund in der Schweiz. Jetzt existieren noch weitere zwei Neulinge Zou II. in Lausanne und Droujof in Genf. Vor dem Kriege zählte man in Deutschland einige befähigte Hunde mit Rolf von Mainheim, Alis Urgroßvater, an der Spitze. In Paris ist Zou I. ein sehr bekannter, kleiner Künstler der Klopffsprachmethode. Madame Bordonieu reist mit ihrem Liebling zu Propagandazwecken in verschiedene Städte, wo Zou unerschrocken vor mehreren 100 Personen seine Kenntnisse der Klopffsprache ablegt. Durch diese Propaganda angeregt, wurde auch in Belgien ein Hund unterrichtet, der mit der Pfote auf den Tisch klopft.

Ich habe Ali von seinen neuen Kollegen in unserm Lande erzählt und beigefügt, er solle fest arbeiten und trachten, der Erste auch im Können zu bleiben. An jenem Abend arbeitete er mit besonderem Eifer und Ausdauer, mir zum Beweis, daß er den Rat verstanden habe. Es ist höchst bemerkenswert, wie der Hund fähig ist im Auffassen, wenn man sich mit ihm abgibt und ihn behandelt wie ein Kind.

Unter bekannten Freunden der Bierbeiner, die Ali noch nicht gesehen hatten, begegneten wir der ganz irrgen Vorstellung, unser Flop-

sprechender Hund nehme eine Sonderstellung ein in seinem Äußern und seiner Lebensart gleich einem ätherischen Wesen. Die Bekanntschaft mit Ali überzeugte die Zweifelnden jedoch von der normalen Wesensart unseres Hundes. Er ist sehr kräftig und gut gewachsen; im Gegensatz zum dunkeln Durchschnitts-Airedale-Terrier ist seine Haarfarbe eher hell. Er gehört zu den rauh- und glatthaarigen seiner Rasse. Auffallend an seinem Äußern sind die schönen großen Augen mit dem fast menschlichen Ausdruck.

Nachdem er kürzlich eine heftige Darmvergiftung gut überstanden hatte, prüfte ich ihn wieder einmal auf die Wachheit seines Könnens. Ich rief ihn auf seinen Stuhl und fragte: Ali, kannst du noch arbeiten? 13, 4, klopfte er rasch i a und sicher. Was wollen wir jetzt machen? fuhr ich fort zu fragen. 3, 30, 9 erfolgte, dann zögernd 30, und nach einigem Warten 6. Reden e n hatte ich noch nie zu Ali gesagt und war daher höchst erstaunt. Er benützte mein Verhalten, sprang fort und war nicht mehr zu haben, denn im Sommer arbeitet Ali nicht.

Grabschriften auf Hunde.

Der jetzt hier ruht,
Er war ein Freund von mir;
Ich kannte einen nur,
Und der liegt hier. Byron.

Niemand hat mich so verstanden,
Als verstanden mich dies Tier,
Für die Liebe, für die Treue —
Alter Freund! ich danke dir.

Eug. Gr. Michelburg.

Seit einst die Treue sich aus dieser Welt verloren,
Hat sie zum Sitz des Hundes Herz erkoren.

Nettermann.

Karr.

Von Selma Lagerlöf.

Ungefähr zwölf Jahre, ehe Nils Holgersson mit den Wildgänsen umherzog, geschah es, daß einer der Bergwerksbesitzer von Kolmården einen seiner Jagdhunde los sein wollte. Er ließ seinen Waldhüter kommen und sagte ihm, es sei ihm unmöglich, den Hund zu behalten, weil man diesem nicht abgewöhnen könne, alle Schafe und Hühner zu jagen, die er erblickte; deshalb sollte der Waldhüter den Hund mit sich nehmen und draußen im Walde erschießen. Der Waldhüter band dem Hund einen Strick um den

Hals, um ihn an einen bestimmten Platz zu führen, wo man die alten Hunde vom Herrenhofe erschoß und vergrub. Der Waldhüter war ein guter Mensch, aber er war doch froh, daß der Hund erschossen werden sollte, denn es war ihm wohl bekannt, daß dieser Hund auch noch auf anderes Wild Jagd mache als auf Schafe und Hühner. Sehr häufig trieb er sich im Wald herum und stibitzte bald ein Häschchen, bald einen jungen Auerhahn.

Es war ein kleiner schwarzer Hund mit einer